

Konzerkritik des Konzertes in Baden

(Aargauer Zeitung AZ vom 29. November 2005)

Spannende Paarbildungen

badener vokalensemble

Martin Hobi verbindet ätere und neue Werke

Daniel Polentarutti

Martin Hobi hat mit seinem Badener Vokalensemble ein erfrischend „anderes“ Adventsprogramm einstudiert. In drei Doppelblöcken wird jeweils einem äteren Werk ein neuzeitliches gegenübergestellt, wobei die beiden Stücke inhaltlich-musikalisch eng miteinander verknüpft sind.

Der junge Beat Vögele nimmt den gregorianischen Introitus zum 1. Advent als Basis für sein eigenes *“Ad te levavi”*^a. Der eingekreiste Zuhörer befindet sich inmitten einer Klangwelle, in welcher die ursprüngliche Melodie geschichtet, ergänzt und variiert wird. Jeder Sänger, jede Sängerin hat eine eigene Stimme, und es ist bewundernswert, mit welcher Sicherheit die Badener die heikle Aufgabe meistern.

Der ausgeglichene Klang dieses Chores macht staunen. In Melchior Francks Magnificat geniesst man die perfekte Balance der Stimmen, in Arvo Pärts Pendant lässt sich der Hörer von grossartigen Klangballungen und ausgekosteten Dissonanzen berücken. Michael Prätorius' berühmtes „Es ist ein Ros entsprungen“ wird für einmal nicht zähflüssig zelebriert, sondern kommt leicht und schwebend daher. Jan Sandströms anschliessende Doppelchorversion ist subtiles Variationsexperiment. Bachs „Komm, Jesu, komm“ ist krönende Pièce de Résistance. Noch einmal zeigt sich der Chor von seiner besten Seite, singt klarschön und nuancenreich. Rafael Baier verbindet die einzelnen Blöcke mit atmosphärischen Improvisationen. Der junge Saxofonist entlockt seinem Instrument einen wunderbar vollen, erdigen Sound - die Bandbreite an Klangfarben scheint grenzenlos. Gerne hätte man mehr von ihm gehört.